

Copyright ©

Es gilt deutsches Urheberrecht.

Die Schrift darf zum eigenen Gebrauch kostenfrei heruntergeladen, konsumiert, gespeichert oder ausgedruckt, aber nicht im Internet bereitgestellt oder an Außenstehende weitergegeben werden ohne die schriftliche Einwilligung des Urheberrechtinhabers. Es ist nicht gestattet, Kopien oder gedruckte Fassungen der freien Onlineversion zu veräußern.

German copyright law applies.

The work or content may be downloaded, consumed, stored or printed for your own use but it may not be distributed via the internet or passed on to external parties without the formal permission of the copyright holders. It is prohibited to take money for copies or printed versions of the free online version.



Prof. Dr. Dr. h. c. Günter Dietrich
1911—1972

Am 2. Oktober 1972 verstarb für alle unerwartet — Prof. Dr. Günter Dietrich im 61. Lebensjahr. Mit ihm verliert die deutsche Meereskunde eine ihrer hervorragendsten Persönlichkeiten.

Dietrich begann seine akademische Laufbahn 1935 in Berlin mit der Promotion bei A. Defant. Er habilitierte sich 1944 an der Universität Hamburg mit einer grundlegenden Arbeit über die Gezeiten des Weltmeeres. Nach wissenschaftlich äußerst ergiebigen Jahren beim Deutschen Hydrographischen Institut Hamburg folgte 1959 seine Berufung auf den Lehrstuhl für Ozeanographie der Universität Kiel und die Ernennung zum Direktor des Instituts für Meereskunde.

Dietrich's Fachgebiet war die physikalische Ozeanographie. Im Mittelpunkt seiner Arbeiten standen Untersuchungen über die Verteilung und Ausbreitung der Wassermassen, insbesondere in den nordostatlantischen Gewässern. Sein Interesse galt jedoch nicht nur der physikalischen Ozeanographie; vielmehr war er stets bemüht, den Kontakt zu den angrenzenden Disziplinen, insbesondere maritime Meteorologie, marine Biologie und Geologie, zu wahren. Sein 1957 erschienenes Lehrbuch „Allgemeine Meereskunde“, dessen Neuauflage bei seinem plötzlichen Ableben nahezu vollendet war, ist ein Spiegelbild dieser im Humboldt'schen Sinne orientierten Arbeitsweise.

Die Universität Kiel, in deren mathematisch-naturwissenschaftlicher Fakultät Dietrich 1965/66 das Amt des Dekans innehatte, verdankt ihm den Ausbau des Instituts

für Meereskunde zur heute größten und vielseitigsten ozeanographischen Lehr- und Forschungsstätte Mitteleuropas. Da der dazu notwendige Finanzbedarf im Universitätsrahmen nicht zu verwirklichen war, führte er das Institut in eine neue Verwaltungsform, wobei es ihm gelang, die enge Bindung an Universität und Fakultät zu wahren. Als sichtbares Zeichen dieser unermüdlichen Bestrebungen wurde in diesem Jahre der Neubau des Instituts an der Förde fertiggestellt, in dem ihm nur noch wenige Arbeitswochen vergönnt waren.

Ebenso ist auch der Gesamtaufbau der Meeresforschung in der Bundesrepublik untrennbar mit dem Namen Dietrich verbunden. Er war mehrere Jahre Vorsitzender der Senatskommission „Ozeanographie“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Wissenschaftlicher Vorsitzender der Deutschen Wissenschaftlichen Kommission für Meeresforschung (DWK) und Vorsitzender bzw. Mitglied verschiedener Ausschüsse der Deutschen Kommission für Ozeanographie (DKfO). An der Erstellung des 1969 veröffentlichten „Gesamtprogrammes für die Meeresforschung in der Bundesrepublik“ war er maßgebend beteiligt.

Günter Dietrich hat wesentlich dazu beigetragen, daß die deutsche Meeresforschung nach dem Kriege wieder internationale Geltung erlangte. Seine schon früh gewonnene Erkenntnis, daß Meeresforschung nur im internationalen Rahmen großräumig betrieben werden kann, machte ihn zu einem Motor der internationalen Zusammenarbeit, die sich in mehreren multi-nationalen, von Dietrich koordinierten Expeditionen manifestierte. Ausdruck seiner internationalen Wertschätzung waren seine Wahl zum Präsidenten der International Association for the Physical Sciences of the Oceans (IAPSO), zum Vizepräsidenten des Internationalen Rates für Meeresforschung (ICES). 1969 nahm Dietrich für ein Jahr die Einladung auf den James-Cook-Lehrstuhl der Universität Honolulu/Hawaii an. Im gleichen Jahr wurde er Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. 1970 wurde er mit der Ehrendoktorwürde der Universität Rennes ausgezeichnet, und 1971 wurde ihm die Manley-Bendall-Medaille der Universität Paris verliehen.

Trotz all dieser verantwortlichen Tätigkeiten im nationalen und internationalen Rahmen beteiligte sich Günter Dietrich immer wieder selbst an Forschungsfahrten. Die Messungen auf See waren für ihn der Ausgangspunkt der Forschungsarbeit. Von seiner ersten Reise mit der alten „Meteor“ im Jahre 1935 nach Ostgrönland spannt sich ein weiter Bogen über zahlreiche Forschungsfahrten mit der „Gauss“ und der „Anton Dohrn“ bis hin zur neuen „Meteor“, an deren Verwirklichung im Jahre 1964 er maßgeblich beteiligt war. Für 1973 war es Dietrich gelungen, eine internationale Erforschung des für die deutsche Fischerei sehr wichtigen Seegebietes zwischen Grönland und Schottland anzuregen. Eine Woche vor seinem Tode konnte er auf der Jahrestagung der ICES in Kopenhagen erleben, welche Resonanz seine Initiative gefunden hatte: es wurden 13 Schiffe aus 8 Nationen für diese Unternehmung zugesagt, die er nun nicht mehr selbst leiten kann. Günter Dietrich hat mehr als 130 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, war Autor zahlreicher Bücher, Nachschlagewerke und Atlanten und Mitherausgeber mehrerer Zeitschriften.